

Pityophthorus Henscheli Seitner

Autor(en): **Mühl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **7 (1884-1887)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. *S. juvenus* L. — Ein Weib von Chamounix.
 3. *S. spectrum* L. — ♂ Chur; ein Päärchen von Chamounix.

Zyphidria Latreille.

4. *X. Camelus* L. — Ein Weib von Chamounix.
 5. *X. Dromedarius* F. — Alp. Helvet. Biedermann. — Von Domo d'Ossola.

Pityophthorus Henscheli Seitner.

(Wiener Ent. Zeitung VI, I, pag. 44.)

Dieser in Tirol die Arve und Bergkiefer bewohnende Borkenkäfer wurde mir von dem Herrn Autor gütigst in Anzahl mitgetheilt und hatte ich das Vergnügen, darin einen Käfer wiederzusehen, welchen ich im Juli 1885 in einem abgebrochenen Arvenaste am Wege von Grindelwald nach Lauterbrunnen hinter Alpiglen, zusammen mit *Tomicus cembrae* und *v. bistridentatus* fand und zu *P. glabratus* steckte. Er ist von dem letztern wie l. c. hervorgehoben, besonders durch schlankere Gestalt, Mangel der Stirnbürste des ♀, feinere Punktirung der Flügeldecken, welche ausserdem eine flachere Naht und fast ungefurchten Absturz haben, sowie die deutliche greise Behaarung derselben leicht zu unterscheiden und wird sich wahrscheinlich im ganzen Gebiete der Arve vorfinden.

Forstmeister **Mühl** in Wiesbaden.

